

Heilig Abend

16.30 Uhr Contwig
Mit Krippenspiel
18.00 Uhr Stambach
Besinnlicher Gottesdienst



Die Brücke

Gemeindebrief
der Prot. Kirchengemeinden
Contwig und Stambach



61. Jahrgang

Dezember 2025 Januar und Februar 2026



Foto: Lotz



Gott spricht: Euch aber, die ihr
meinen Namen fürchtet, soll aufgehen
die Sonne der **Gerechtigkeit** und
Heil unter ihren Flügeln.

MALEACHI 3,20

Monatsspruch DEZEMBER 2025



DiakonieZentrum
Haus Sarepta

Wir freuen
uns auf Sie!

Unsere Tagespflege

**lädt Sie herzlich zum kostenlosen
Schnuppertag ein!**

Sie sind noch unsicher, ob
Tagespflege die richtige
Unterstützung für Sie oder Ihre
Angehörigen ist? Probieren
Sie es aus! Beim kostenlosen
Schnuppertag in der Tagespflege
in Haus Sarepta.

Wir freuen uns auf Sie!

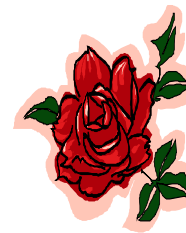
Tagespflege Haus Sarepta

Michaela Ecker
Fröhnstraße 5
66497 Contwig
Telefon 0 63 32 / 87 29 - 121

www.diakoniezentrum-ps.de



Leben teilen



Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag

Elli Schlachter	70 Jahre	Werner Stauch	82 Jahre
Hilde Albrecht	96 Jahre	Richard Wilden	81 Jahre
Rüdiger Hoffmann	70 Jahre	Alexander Nagel	70 Jahre
Heribert Mang	70 Jahre	Renate Fritz	83 Jahre
Dieter Blinn	75 Jahre	Ilse Weber	84 Jahre
Brigitte Lehner	86 Jahre	Christine Stauch	70 Jahre
Helmut Knobloch	75 Jahre	Josef Thaller	75 Jahre
Willi Bastian	88 Jahre	Ingrid Sefrin	75 Jahre
Dieter Ochßner	84 Jahre	Herbert Enkler	87 Jahre
Edith Kreuels	88 Jahre	Roswitha Wagner	81 Jahre
Udo Paul	70 Jahre	Willi Ruf	82 Jahre
Elfriede Veidt	90 Jahre	Elfriede Maurer	91 Jahre
Inge Salzmann	86 Jahre	Rosa Wolf	89 Jahre
Hedwig Pettinger	75 Jahre	Jürgen Volb	81 Jahre
Otto Schäfer	89 Jahre	Luise Roswitha Moog	75 Jahre
Hans-Jürgen Bösenner	87 Jahre	Lilli Schneider	80 Jahre
Ingeborg Winter	86 Jahre	Dieter Brose	85 Jahre
Barbara Sefrin	85 Jahre	Christel Schüler	88 Jahre
Hans-Jörg Burkhardt	81 Jahre	Erna Klich	85 Jahre
Irene Michel	90 Jahre	Gerlinde Hofer	90 Jahre
Albert Danner	100 Jahre		
Margit Pfefferle	88 Jahre		
Elfriede Schmiedgen	90 Jahre		
Susanna Redinger	90 Jahre		
Willi Enkler	80 Jahre		
Albert Hunsicker	90 Jahre		
Werner Meyer	75 Jahre		





KLEINER GOTT, WIR LOBEN DICH

Kleiner Gott,
du in der Krippe,
verletzlich und zart:
dich loben wir,
König, der nicht auf Hoheit pocht.

Verletzlich bist du,
preisen wollen wir dich,
weil du uns nah kommst,
gerade dann,
wenn wir schwach sind.

Vor dir neigen sich
Große und Kleine,
bewundern dein Antlitz,
Himmelsglanz,
der uns menschlich macht.

In der Zeit wohnst du,
mitten unter uns,
und lässt uns sehen
über die Zeiten hinaus,
in ein Zuhause,
wo Frieden ist.

TINA WILLMS

Kleiner Gott. Da schauen wir zweimal hin. Manche kennen das Lied noch: „Großer Gott, wir loben dich!“ Bis heute erklingt es bei besonders feierlichen Gelegenheiten. Da zieht die Organistin alle Register und wo eine Orgel einen Zimbelstern hat, eine Art sich drehendes Glockenspiel an der Vorderseite des Orgelprospektes, da wird er eingesetzt und erfüllt den Raum mit einem Klang, der an Engel denken lässt.

Zum kleinen Gott in der Krippe passt aber eher eine Hirtenflöte, die sich kaum gegen das ganz irdische Geschrei des Babys in den Windeln durchsetzen kann.

Für die Umwälzungen, die uns in den nächsten Jahren bevorstehen, als evangelische Kirche in der Pfalz, macht mir das Mut. Große Kirchen und volle Gottesdienste, mächtige Orgeln und Händels Messias wird es auch weiterhin geben.

Aber auch bei den kleinen, stillen Gelegenheiten werden wir Gott begegnen können. Beim Lesen, nur für mich, oder im Gespräch in kleiner Runde. Beim Kerzen anzünden in einer Kirche, in der sonst nicht mehr viel „Programm“ ist, als eine Bank zum Sitzen und eine offene Tür.

Dass Menschen sterben und nicht mehr „da“ sind, wird uns auch in Zukunft nachdenklich werden lassen. Und die schönsten Worte der Trauerredner über das Leben der Verstorbenen enden da, wo Christen den Blick in die Zukunft „über die Zeiten hinaus“ tastend beschreiben können.

Die Perfektionierung von Trau- und Taufevents, die ich beobachte, dröhnt lautstark über die leise Stimme der Sorge hinweg: „Werden wir zusammen alt, wo so viele es nicht werden?“ Und wie? „Wird unser Kind bestehen können, in einer Gesellschaft die immer mehr Anforderungen stellt?“

„Was sind wir wert, wenn wir scheitern?“ Preisen wollen wir dich, weil du uns nah kommst, gerade dann, wenn wir schwach sind.

Heilig Abend in Contwig ist Lichterglanz und wohl noch volle Kirche. Schön, ich freue mich darauf. Auch auf die Kinder mit dem Krippenspiel. Schon um 18.00 Uhr in Stambach wird es ruhiger. Aber nicht weniger schön. Die Tage danach: egal wie viele wir sind, wir sind gesegnet und werden gesegnet. So gehen wir mutig ins neue Jahr! Ihr Pfr. Uwe Beck

für Neugierige RELIGION

DÜRFEN WIR UNS EIN BILD VON GOTT MACHEN?

Welche Bilder des Göttlichen sind erlaubt, notwendig, erbaulich oder schädlich? Eine eindeutige Antwort darauf hat das Christentum nie gefunden.

„Du sollst dir kein Gottesbild machen!“ heißt es einerseits im zweiten der zehn Gebote. Andererseits sind in der Christentums-geschichte Gemälde, Fresken und Skulpturen von heiligen Frauen und Männern, Maria, Jesus Christus, dem Heiligen Geist und sogar vom Gottvater selbst entstanden. Diese füllen bis heute die Kirchen und Museen.

Müssten sie nicht verboten sein? Diese Frage ist unserem Blick auf die Vergangenheit geschuldet, der geprägt ist von den Gesetzen und Verboten der heiligen Texte und der theologischen Tradition.

Auch die ersten Christen hatten ein dringendes Bedürfnis nach Bildern. Damals war die frühe christliche Kunst schlicht, ja arm: naive Wandmalereien in Katakomben, Amulette, frommes Kunsthandwerk. Hieraus sollte sich langsam eine eigene Bildsprache entwickeln. Die ersten künstlerischen Bilder über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi entstanden erst im fünften Jahrhundert.

Doch das war nur der Anfang einer atemberaubenden Kunstgeschichte: Die Maler und Bildhauer der Romanik und Gotik im Mittelalter, der Renaissance (ab dem 14. Jahrhundert), später des Barocks, der Klassik sowie der Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts schufen in unterschiedlichsten Stilen eine Fülle an immer neuen christlichen Bildwerken, die sich nicht mehr zählen lassen. Das Bilderverbot scheint dabei keine Rolle gespielt zu haben.

Nur die Reformatoren des 16. Jahrhunderts, die den Heiligenkult der Papstkirche bekämpften, erinnerten an den theologischen Sinn des zweiten Gebots. Es stellt klar, dass Gott nicht von dieser Welt ist und jeder menschliche Versuch, ein festes Bild von ihm zu machen und zu fixieren, verdächtig ist.

Gottesbilder sind stets in der Gefahr, Gott zu einem Götzen zu machen und zu Instrumenten klerikaler oder politischer Herrschaft zu werden. Deshalb müssen Christenmenschen, um es modern zu formulieren, ihre Glaubens-bilder immer wieder infrage stellen, damit diese nicht an die Stelle des Geglauten treten. Das Bilderverbot hat also eine befreiende Wirkung. Es kann Künstler dazu anregen, alte Bildmuster zu durchbrechen und Neues zu schaffen.

Aber wie wird diese Geschichte weitergehen? Früher hat die Spannung zwischen der Liebe zu hergebrachten Gottesbildern und der Notwendigkeit, sie zu kritisieren und durch neue Schöpfungen zu ersetzen, viele Künstlerinnen und Künstler inspiriert. Wird das im 21. Jahrhundert auch so sein? Das ist eine offene Frage.

Man kann neugierig darauf sein, welche Antworten vor allem die jungen und wachsenden Christentümer in Afrika oder Asien darauf geben werden.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

SENIORENCAFE

Mittwoch, 10.12. 15.00Uhr

Contwig, Gemeindehaus, Bergstraße 31

Sie sind eingeladen!

Kaffee und Kuchen, nette Gespräche und alte Bekannte treffen.

Falls Sie nicht selbst kommen können und niemanden haben, der Sie bringt, dann rufen Sie an: 06339 993579 oder 06332 5757



Kindertreff

24.12.	16.30 Uhr	Familiengottesdienst Contwig
24.1.	10.00—13.00 Uhr	Kinderkirche
28.2.	10.00—13.00 Uhr	Kinderkirche

Biblische Geschichten, singen, malen und basteln, spielen und Krippenspiel



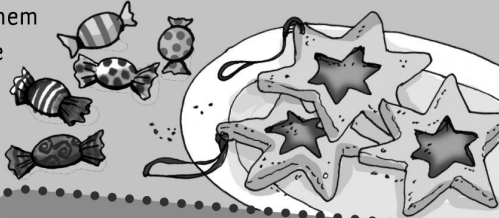
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



Sternenwunder

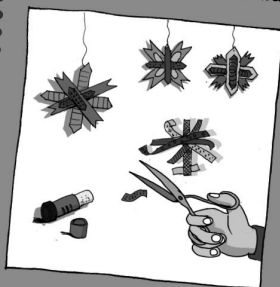
Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck!

Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und



klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Ökumenischer Mädelsabend

Am 18. Mai 22 trafen sich zum ersten Mal im Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde über 40 Frauen.

Eingeladen hatten Bärbel Heidt und Karin Beck als Vertreterinnen beider Konfessionen.

„Eigentlich schade, wenn wir uns nur einmal im Jahr für den Weltgebetstag treffen!“, das ist der Gedanke, der hinter der Idee des „Mädelsabend“ steht.

Die „Mädelsabende“ finden monatlich mittwochs um 19.30 Uhr im Kath. Pfarrheim statt!

17.12.
Adventsfeier

21.1.
Jahresanfang

11.2.
Engel in der Kunst

Herzliche Einladung!



Impressum :

Prot. Pfarramt Contwig, Pfarrgasse 5, 66497 Contwig

Tel. 06332 / 5757

www.prot-kirchengemeinde-contwig-stambach.de

E-Mail: pfarramt.contwig@evkirchepfalz.de

Begegnungen

Wuff...ich bin's wieder.

Allgemein gelte ich ja als streitbarer Geselle. Fast jede Begegnung mit Vierbeinern artet in ein Bell-Festival aus. Vielleicht liegt es daran, dass ich der Meinung bin, ich bin ein König, der niemand neben sich duldet. Mit zunehmendem Alter merke ich allerdings, dass es zunehmend anstrengender wird, sich so gewaltig aufzuregen. Deshalb endet inzwischen manches Aufeinandertreffen ohne „kriegerische“ Handlungen.

Bei den Zweibeinern scheint dieses Phänomen, sich im Alter zurückzunehmen und Frieden mit sich und der Welt zu schließen, scheinbar nicht zu funktionieren, weder im Kleinen noch im Großen.

Kürzlich trafen mein Begleiter und ich auf ein Ehepaar, das sich hoch in den 80er befindet. Neben der nicht zu übersehenen Zuneigung zueinander haben sie auch die Lust am Streiten nicht verloren, wie wir feststellten, als sie sich gegenseitig vorhielten, was der jeweils andere nicht im Haushalt macht. Wenigstens beendeten sie ihre Auseinandersetzung und kümmerten sich ein wenig um mich.

An einem anderen Tag wurden wir mit einem aufgeregten älteren Mann kon-



frontiert, der seit kurzer Zeit in Rente war und sich darüber mokierte, dass der monatlich ausgezahlte Betrag seiner Ansicht nach der Lebensarbeitsleistung nicht gerecht werden würde. „Das ist nicht gerecht“ rief er und fügte hinzu: „Jetzt bin ich schon in Rente und muss mich schon wieder aufregen. Das habe ich mir anders vorgestellt“.

„Es scheint mit dem Ruhiger-Werden im Alter bei den Menschen doch nicht so weit her zu sein“ meinte mein Leinenhalter. „Da fängt ein alter Russe einen Krieg an, ein alter Amerikaner versucht, sein Land und die Welt mit seiner Ideologie zu überziehen und im nahen Osten kämpfen alte Männer mit Waffen darum, dem jeweils anderen Volk die Existenzberechtigung wegzunehmen.“

Eine weisshaarige Frau, die gerade vorbeikam und die Worte gehört hatte, beeilte sich zu sagen: „Man möchte Ihnen zurufen: Der Friede sei mit euch, aber ich fürchte, dass sie diesen frommen Wunsch bei dem Waffenlärm nicht hören können.“

Es scheint nicht zu gehen bei den Zweibeinern. Ein Grund mehr für mich, mir manche Aufregung zu ersparen und mich weniger aufzuregen, es sei denn, meine Nahrungslieferanten kommen ihren Pflichten nicht nach, wuff, wuff...



Unsere Gottesdienste:

Wir haben die Gottesdienstzeiten ab 1.1.26 strukturiert:

1. und 3. Sonntag: Contwig 10.00 Uhr (Maßweiler 9.00 Uhr)
2. und 4. Sonntag: Stambach 9.00 Uhr (Rieschweiler 10.00 Uhr)
5. Sonntag: kein GD (Samstag, 18.00 Uhr in Bottenbach oder Großsteinhausen)

Tag	Wann und Wo?	Wer?	Was?
30.11. 1. Advent	10.00 Uhr Contwig	Beck	Vorstellung der Präparanden aus Contwig
7.12 2. Advent	10.00 Uhr Stambach	Beck	Vorstellung der Präparanden aus Stambach
14.12. 3. Advent	10.00 Uhr Contwig	Beck	Mit Taufe
21.12.	Kein GD		
24.12.	16.30 Uhr Contwig 18.00 Uhr Stambach	Beck Beck	Mit Krippenspiel Besinnlicher Gottesdienst
26.12.	10.00 Uhr Contwig	Beck	mit Abendmahl
28.12.	Kein Gottesdienst bei uns, aber um 10.00 Uhr in Rieschweiler		
31.12.	18.00 Stambach	Beck	
1.1.	Kein GD		
4.1.	9.00 Uhr Stambach	Beck	
11.1.	10.00 Uhr Contwig	Beck	
18.1.	9.00 Uhr Stambach	Krüger	
25.1.	Kein GD bei uns, aber am Samstag um 18.00 in Bottenbach		
1.2.	10.00 Uhr Contwig	Beck	
8.2.	9.00 Uhr Stambach	Gable-Grein	
15.2.	10.00 Uhr Contwig	Beck	
22.2.	9.00 Uhr Stambach	Krüger	
1.3.	10.00 Uhr Contwig	Beck	